



# Holzturn- blättche

Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz-K07

Januar/Februar 2012

Jahrgang 27



Neues aus K07

## Termin für die Jahreshauptversammlung

*pn.* Gerade noch rechtzeitig um in dieser Ausgabe verkündet werden zu können, konnte Ottfried einen Termin für die diesjährige Jahreshauptversammlung des DARC Ortsverbandes Mainz aushandeln.

Mit der nächsten Ausgabe des Holzturnblättche wird auch die offizielle Einladung mit Agenda für den **Fr. 30. März 2012** ausgehändigt. Es bleibt uns die Gaststätte Extrablatt im Bürgerhaus Lerchenberg erhalten. Mit diesem Standort waren wir bereits seit einigen Jahren sehr zufrieden.

Bitte merkt euch den Termin schon einmal vor.

+++ Aktuell +++ Aktuell +++ Aktuell +++  
Mittelwelle Rheinsender Wolfsheim SWR 1017  
KHz schaltet am **8. Januar 2012** ab!

## OV-Mainz auf der ACE-Börse Oppenheim

*pn.* Im letzten Jahr kam die Idee gut an, dass wir auf der ACE-Börse in Oppenheim einen Stand für den Ortsverband machen. Hier haben viele Mitglieder in ihre Keller und Rumpelkammern geschaut und Teile gespendet. Die Erlöse kamen der OV-Kasse zugute.

Für die nächste Börse am **10. März 2012** haben wir wieder einen Tisch reserviert. Wir bitten euch nun mal wieder im Shack nachzusehen, ob nicht doch noch etwas dabei ist, was ihr nicht mehr braucht. Die Erlöse kommen der gebeutelten OV-Kasse zugute. Gerne nimmt eure Spende wieder Ottfried in Laubenheim entgegen (Tel: MZ-86430). Er lagert alles ein und sorgt für den Transport nach Oppenheim.

Wir zählen auf Euch...



## DXpeditionen

# TLØCW

## eine One-Man DXpedition

**-FORTSETZUNG-** von Rudi, DK7PE

Die Hitze im Zimmer ist unerträglich aber ich darf das Fenster nachts nicht offen lassen. Bei Windstille sind Moskitos unterwegs und die Malariagefahr am Fluss ist nicht zu unterschätzen. Lieber schwitze ich, als ein unnötiges Risiko einzugehen. Dass die Aircondition nicht funktioniert, erwähne ich nur der Vollständigkeit halber. Gleiches gilt für TV und Telefon. Nichts geht mehr, denn die guten Tage des ehemaligen Sofitel sind leider schon lange, lange her... Viel problematischer ist die schlechte Stromversorgung. Hier gibt es jede Minute regelmäßig einen kurzen Ausfall. Diese Ausfälle haben sich wahrscheinlich in Form eines kurzen Chirp auf meinem Signal bemerkbar gemacht. Damit kann ich allerdings leben, solange die Geräte keinen Schaden nehmen. Aber es bleibt nicht bei kurzen Ausfällen. Immer wieder ist der Strom für einige Minuten und manchmal sogar eine Stunde weg. Mein IC735 und die mitgenommene ACOM 1010 verkraften die Stromausfälle aber unbeschadet.

Nach zwei Tagen und einigen Stunden Schlaf kommt endlich so etwas wie Routine auf. Die Antennen hängen und ich habe auch ein Restaurant gefunden, in dem ich etwas sauberes essen kann. Die französischen Fremdenlegionäre, die den Flughafen bewachen, und einige UN Mitarbeiter essen dort. Das Lokal muss also ok sein.

Es ist nicht ratsam, als Weißer in Bangui herum zu laufen, und wenn, dann nur in der Hauptstraße und ohne Wertgegenstände, also nicht mal mit einer billigen Uhr. Nachts geht man auf keinem Fall auf die

Straße und Taxis nimmt man nur, wenn sie vorher vom Hotel oder Restaurant in Augenschein genommen wurden. Mal eben anonym nachts in ein Taxi an der unbeleuchteten Straße einzusteigen wäre leichtsinnig!

Sightseeing gibt es in Bangui nicht und die protzigen Betonmonumente aus Kaiser Bokassa-Zeiten muss ich mir nicht ansehen. Es genügt, wenn ich sie im Vorbeifahren aus dem Taxi bewundern kann.

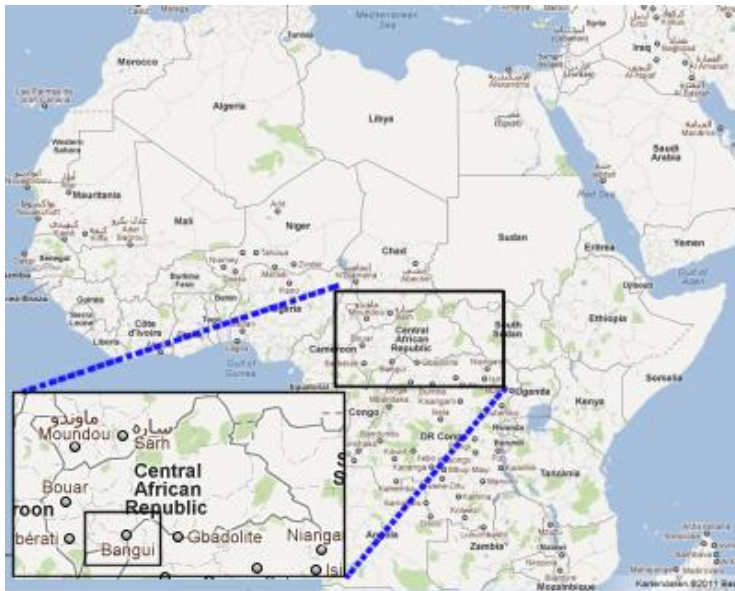
Alle Bänder sind jetzt offen und ich kann, wie in alten Zeiten, alle Frequenzen wie eine Orgelpfeife abklappern. Schon bald melden die ersten DL's „Full House auf neun Bändern“. Die „European Wall“ ist allerdings undurchdringlicher denn je, und ich weiß, dass dahinter unzählige Japaner und Amerikaner vergeblich rufen. Bei 30dB über S9 Signalen aus Europa haben sie nicht die geringste Chance. „Please QRX EU“ ermöglicht eins oder zwei QSOs und dann kommen die ersten Zwischenrufe „when EU?“ Mir kommt es so vor als war das früher nicht ganz so schwierig. Ich muss also eine elegantere Möglichkeit finden um den leisen Stationen eine Chance zu geben. Ich probiere langen Weg in Richtung JA und die Westküste. Warum sollte er nicht funktionieren. Er ist zwar dreimal so lang aber dazwischen sind nur Unmengen Wasser, Wasser, Wasser...

Da der Balkon eh nach Süden schaut, kann ich meinen Drahtbeam exakt in Richtung Japan (30m Long Path) und später Richtung W6/W7 hängen. Die Signale aus Eu-

ropa sind jetzt durch das Hotelgebäude um gefühlte 50 dB abgedämpft. Sorry EU! Siehe da, die ersten leisen JA Signale kommen über den Süd-Pazifik herein geflattert. Sie werden lauter und einige sind sogar weit über S9. Prima, das klappt ja schon mal! Am Nachmittag das gleiche mit den W6 und W7ern über den langen Weg. Hier sind die Signale auch sehr gut, es kommt aber keine richtige Menge an QSOs zusammen. Ein Signal, dann das Nächste, dazwischen immer wieder Pausen.

Am nächsten Tag hänge ich den Drahtbeam wieder Richtung Norden und stürze mich in das Gewühl aus europäischen Stationen. Auf diese Weise lassen sich problemlos hohe QSO Raten erzielen. Nach einer Woche Betrieb habe ich insgesamt 6100 QSOs im Log. Das ist fast so viel wie zu meinen Bestzeiten vor knapp 30 Jahren, z.B. in Burkina Faso (XT2CW).

Copyright – Google-Maps

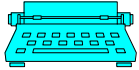


Es ist der 02.11.2011 morgens und das Pile-up auf 80m schwindet dem allmählich ansteigenden Sonnenrauschen. Die letzte Station ist gearbeitet und jetzt müssen die Antennen runter. Der Zugang zum Dach ist nur dem Techniker möglich. Ich hätte mich ohnehin nicht auf das dünne Wellblech-Dach gewagt. Die Antennen und das Koa-

xialkabel werden ordentlich aufgewickelt, die Station mit Luftpolsterfolie wieder in den Koffer gepackt und gegen Mittag bin ich abreisebereit in Richtung Flughafen.

Hier wartet allerdings noch eine kleine Herausforderung auf mich, denn hier mussten Jan, DJ8NK, und Paul, F6EXV, bei Ihrer Ausreise vor einem Jahr, einen Teil Ihrer Geräte, aufgrund von fadenscheinigen Begründungen, zurück lassen. Erst Monate später bekamen sie ihre Station, über Umwege wieder zurück.

Zufällig ist auf dem Flug nach Addis eine Deutsche, namens Becker. Ich hatte sie einige Tage vorher durch den Deutschen Botschaftsvertreter, Herrn Weinstabel, kennen gelernt. Frau Becker lebt seit über 30 Jahren in Bangui und führt dort ein Reisebüro. Sie kennt die Einheimischen bestens und diese kennen Frau Becker mit ihrer beeindruckenden Statur. Überhaupt kennt sie jeder in Bangui und die unzähligen Polizisten und Straßenposten haben größten Respekt vor Madame. Mit Stolz und einem Lächeln im Gesicht, erzählt sie mir, dass sie bei den Polizisten den Spitznamen „Madame Bangui“ hat. Mit ihr will sich niemand anlegen, denn sie kennt die meisten Minister persönlich... Dass ich auf dem Flug nach Addis Abeba nicht registriert bin, obwohl es sich um einen gebuchten Flug handelt, dass ich zu viel Gepäck habe, obwohl das ausdrücklich per Sondergenehmigung erlaubt war, dass die Sicherheitskontrolle sonderbare Kabel und Geräte in meinem Koffer entdeckt und auch bei allen folgenden Sicherheitskontrollen, war nach Intervention durch Madame Bangui plötzlich kein Problem mehr. Mit einem freundlichen Lächeln entschuldigt man sich sogar für die Unannehmlichkeiten. Mit ihr an der Seite fühle ich mich bestens aufgehoben und trete den Rückflug nach Deutschland an.



## Impressum

**DF2PI Suitbert Monz**  
C.-F.-Goerdeler Str.7  
55268 Nieder-Olm  
Tel/Fax: 06136-925478  
E-Mail: [df2pi@darc.de](mailto:df2pi@darc.de)

**DF7PN**  
**Wolfgang Hallmann**  
Frh.v.Wallbrunn 42  
55288 Partenheim  
06732-64887  
E-Mail: [df7pn@darc.de](mailto:df7pn@darc.de)

**DL7FBT**  
**Thomas Bornheimer**  
Dr.-H.Rosenhauptstr. 6  
55122 Mainz

**Erscheinungsweise:**  
Alle zwei Monate zum Januar, März,  
Mai, Juli, September und November.

**Bezug des Holzturmblättchens:**  
Der Bezug erfolgt mindestens für ein  
Jahr zum Preis von € 7.50 (Papier), € 5

(Online-Abo). Bestellung erfolgt durch  
Nachricht an Redaktion (Email, Tele-  
fon). Rechnung erfolgt einmal jähr-  
lich.

**Haftung und Verantwortung:**  
Für namentlich gekennzeichnete Arti-  
kel haftet der Verfasser.

**Redaktionsschluss:**  
15. des Vormonates. Abweichungen  
möglich, ggf. nachfragen

**Internet:** [darc.de/k07](http://darc.de/k07) | **OV-QRG:** 144.55 MHz | **ErfurtRunde:** tägl. 8:30 auf 3.7425 MHz  
**Mainzer-Stadtrelais:** DOØSMZ (ZDF) 439.300 MHz



## Technik

# vom Telegrafie-Empfänger zum EKG

von Sylvester Föcking / Quelle: WDR quarks

Die elektrischen Impulse, die von der Herzarbeit ausgehen, kann man durch ein so genanntes Elektrokardiogramm (kurz: EKG) aufzeichnen. Dabei messen Elektroden an der Haut die winzigen Spannungsänderungen, die bei jedem Herzschlag entstehen. Das EKG ist eine verhältnismäßig neue Erfindung. Entwickelt hat es Anfang des 20. Jahrhunderts der niederländische Arzt Willem Einthoven. Aus einem Empfangsgerät für Übersee-Telegrafie entwickelte er im Jahr 1901 ein Gerät zur Aufzeichnung der Herzaktivität, das sogenannte Saiten-Galvanometer.

In diesem Galvanometer ist eine hauchdünne Quarzsaite in einen Hufeisenmagneten einspannt. Sie bewegt sich nur, wenn ein Strom durch sie fließt. Das Saitengalvanometer kann kleinste Änderungen der elektrischen Spannung registrieren.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war ein EKG noch eine aufwändige Angelegenheit

Während der Messung musste damals der Patient Hände und einen Fuß in eine Salzlö-

sung tauchen, in der die Elektroden hängen. Diese waren mit dem Galvanometer verbunden. Einthoven konnte so erstmals eine Stromkurve aufzeichnen, deren Ausschläge genau dem Herzrhythmus entsprechen.



Die ersten EKG-Geräte waren zimmergroße Maschinen, die mit ihren Aggregaten einige hundert Kilogramm wogen und einen gesamten Assistentenstab zur Bedienung und Auswertung verlangten. Erst mit der Weiterentwicklung von Verstärkern und Elektronik wurden die EKG-Geräte kleiner und damit auch transportabel.